

Liebe Eltern,

wissen Sie eigentlich, dass Zwei- und Mehrsprachigkeit in Europa allmählich zur Normalität wird? Zwei Drittel aller Europäer sprechen mindestens zwei Sprachen. In Regionen, wo mehrere Sprachen gesprochen werden, ist es ganz normal, dass sich die Menschen automatisch die Sprache(n) ihrer Umgebung aneignen und auch anwenden. Die Mehrsprachigkeit ist auch in Deutschland eine von vielen Arbeitgebern gewünschte zusätzliche Qualifikation für einen Arbeitsplatz. Sie ist ein wichtiges Merkmal für berufliche Flexibilität, geistige Beweglichkeit und Toleranz. Die Beherrschung mehrerer Sprachen, dazu gehört die sorbische (wendische) Sprache, spielt in der europäischen Wirtschaft schon heute eine immer wichtigere Rolle. Ihr Kind erlernt die sorbische (wendische) Sprache, die später den Zugang zu allen slawischen Sprachen erheblich erleichtern wird, spielend in unserem Kindergarten und hat die Möglichkeit, diese auch in der Schule weiter zu lernen. Lesen Sie dazu mehr unter: www.sorbischer-schulverein de/hs/download

TOTE OF TOTE OF

Ich wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes einen wunderschönen Herbst.

Ihre

Anne Gudar

Ludmila Budar

Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins e.V.



Inhalt:

Was erlauben - Was verbieten?, nach Werner Gratzer, Regensburg	1
Die Farbwochen der Häschen-Gruppe, Witaj-Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt" Cottbus	5
Kindertag mit Zilli, Billi und Willi, Witaj-Kindertagesstätte "Mato Rizo" Sielow	8
Lutken, Irrlichter und Wassermänner, Kinderfest im obersorbischen Horka	10

Was erlauben - Was verbieten?

nach Werner Gratzer, Regensburg, Aufzeichnungen zum Fachtag

TESTESTESTESTES

W. Gratzer ist kein Vertreter einer "Rosa-Watte-Pädagogik". "Kinder brauchen Grenzen, sie wollen Grenzen - aber sie wollen sie auch austesten", lautet seine zentrale Aussage. Das bedeutet Arbeit für jeden, der erzieht. Denn es erfordert Konsequenz und Geduld.

Bestrafung: Durch Strafe zur Einsicht – ein oft verwendetes Erziehungsmittel, das vor allem bei kleinen Kindern scheitert. Rechtzeitiges Grenzen setzen ist wichtig. Nachträgliches Strafen bringt nichts.

Nachgiebigkeit: Man muss Kinder auch gewinnen lassen, steht in vielen Erziehungsratgebern. Aber gerade bei Wutattacken ist Verständnis oft die falsche Strategie. Wer solch ein Verhalten belohnt, signalisiert dem Kind, dass es sich durch Eskalation durchsetzen kann.

Konflikte mit Kindern: Streit ist völlig normal, gehört zu einer intakten Beziehung. Konflikte nicht unter den Teppich kehren, sondern fair austragen. Das stärkt die emotionale Entwicklung der Kinder.

Ineffektiver Umgang mit Anweisungen: Ob Kinder eine Anweisung



befolgen, hängt stark davon ab, wie Eltern sie geben. Die häufigsten Probleme dabei sind:

•Zu viele Anweisungen auf einmal, so dass Kinder das Gefühl haben, es ihren Eltern überhaupt nicht recht machen zu können.

•Überforderung: Ein dreijähriges Kind, das sein Zimmer allein aufräumen soll, ist zu jung für die Aufgabe.

•Anweisungen zur falschen Zeit: Das Kind sieht sich einen Film an, die Mutter ruft ihm im Vorbeigehen einen Auftrag zu – so wird Streit programmiert, weil das Kind die Aufforderung wahrscheinlich nicht einmal gehört hat.

•Ungenaue Anweisungen: Kinder können vage oder abstrakte Order nicht entschlüsseln, etwa: "Sei nicht albern", oder "Benimm dich ordentlich". Kinder müssen genau und Schritt für Schritt erfahren, was von ihnen verlangt wird.

Was 3-5jährigen verbieten?

Aggressives Verhalten

Ab 3 Jahren wissen Kinder, dass sie anderen nicht wehtun dürfen. Mal mit den Füssen stampfen oder

laut brüllen ist aber erlaubt. hauen. treten. beißen sind tabu. Wird das Verbot nicht eingehalten, sollten Eltern und Erzieher sofort reagieren, das Kind aus der Gruppe nehmen und strafend ansprechen.



Lügen und stehlen

Kinder entwickeln ein moralisches Gefühl. Sie begreifen, warum sie nicht stehlen oder lügen dürfen. Tun sie es dennoch, müssen sie die Erschütterung der Eltern spüren. Reaktionen wie "Dein liebloses Verhalten macht uns traurig." sind angemessen. Lernen Kinder jetzt nicht, richtiges vom falschen Verhalten zu unterscheiden, lernen sie es nie.

Übermäßiger Fernsehkonsum

THOUSENTHOUSEN

Mehr als 30 Minuten am Tag sind verboten – wichtigster Schutz vor Reizüberflutung, die der kindlichen Entwicklung schadet. Gemeinsam mit dem Kind auf die Uhr schauen und festlegen: Wenn der große Zeiger (z. B.) unten ist, machst du den

Fernseher aus. Das Kind wird seine Aufgabe sehr ernst nehmen und pünktlich ausschalten.

Respektloses Verhalten

Kinder haben natürlichen Respekt gegenüber ihren Eltern, sie müssen sie aber auch als Autoritätsperson wahrnehmen. "So darfst du dich nicht benehmen" – je bestimmter sie diese Aussage zu hören bekommen, desto respektvoller

wird ihr Verhalten sein. Die Schule für Sozialverhalten beginnt jetzt!

Schimpfwörter benutzen

Kinder idealisieren ihre Eltern und möchten sich mit ihnen identifizieren. Sagen Eltern: Wir erlauben keine

Wer den Menschen die Hölle auf Erden bereiten will, braucht ihnen nur alles zu erlauben. Schimpfwörter, weil wir uns besser ausdrücken können, hat diese Aussage große Verbindlichkeit.

THOUSEN THOUSEN

Schlechte Tischmanieren

Gutes Benehmen am Tisch vorleben und das Kind bei jedem Fehlverhalten korrigieren: "Nimm den Ellebogen vom Tisch, sprich nicht mit vollem Mund, zappele nicht." Die Wiederholung ist die beste Benimmschule.

Was 3-5jährigen erlauben?

- Bei einem langen Abendessen zwischendurch auch mal aufstehen langes Stillsitzen ist für Kinder eine Zumutung.
- Freunde aus dem Kindergarten einladen.
- Bei Freunden übernachten.

• Einmal im Monat am Sonntag mit den Eltern zusammen einen Videofilm anschauen.

Was 6-9jährigen verbieten?

•Übermäßigen Fernsehkonsum

Mehr als 40 Minuten und für das Alter nicht geeignete Filme sind verboten. Wichtig: kein Fernseher im Kinderzimmer – die Eltern sollen die Kontrolle behalten.

•MangeIndes Pflichtbewusstsein

Ob in der Schule, in der Familie, im Sportverein – Verpflichtungen müssen eingehalten werden. Deshalb:

- 1. Erst die Hausaufgaben (tägliche Kontrolle), dann spielen.
- 2. Wer Mitglied im Sportverein sein möchte, muss auch zum Training gehen (sonst wird er wieder
 - 3. Wer 18 Uhr KIKA sehen will, muss vorher sein Zimmer aufräumen. Kinder wollen selber Verantwortung tragen, brauchen aber die Lenkung der Eltern, um Disziplin zu erlernen.

abgemeldet).



Computer ohne Ende

Nicht länger als 20 Minuten und nicht täglich. Und: Entweder Fernsehen oder Computer – beides an einem Tag ist verboten, damit das Kind nicht überlastet wird.

THOUSE OF BOTH OF BOTH OF

•Nachlässigkeit mit Freunden

Wenn das Kind eine Verabredung kurzfristig absagt, weil es andere Pläne hat, sollten Eltern das nicht dulden. Da Kindern das Gefühl für Treue und Bindung immer mehr verloren geht, müssen sie zur Reflexion angehalten werden: Erst denkst du über dein Verhalten nach, dann erklärst du es deinem Freund. Und wenn du es nicht tun willst, wirst du die Verabredung einhalten.

Schlechtes Benehmen

Kinder sollten Grundregeln der Höf-

lichkeit jetzt kennen – sicher beherrschen sie sie noch nicht. Deshalb: Jedes Fehlverhalten ansprechen und auf einer Korrektur beharren. Je mehr ein Achtjähriger auf die Bedürfnisse anderer sensibilisiert wird, desto rücksichtsvoller wird er sich als Fünfzehnjähriger verhalten.

Was 6-9jährigen erlauben

- •Unter der Bettdecke heimlich lesen.
- •Nach der Schule abhängen beste Erholung für das kindliche Gehirn.
- •Manchmal allein für die Familie einkaufen gehen (Bäcker).
- •Einmal im Monat bestimmen, was Sonntagnachmittag gemeinsam gemacht wird.



Die Farbwochen der Häschen - Gruppe

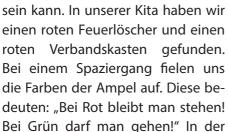
Witaj-Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt" Cottbus

TEGGEOVECTEGGEO



Mehrere Wochen beschäftigten wir uns intensiv mit den Farben Rot, Gelb und Blau und Grün. Unsere Kin-

der hatten dabei viel Spaß und haben viel gelernt. Sie mischten aus den Grundfarben neue Farben. Das war für sie wie Zauberei. Sie lernten, dass Rot oft eine Signalfarbe



Natur entdeckten wir außerdem rote Tulpen, gelbe Narzissen, blaue Krokusse und grünes Gras. Den gelben Löwenzahn fanden die Kinder besonders faszinierend. Sie wissen jetzt, dass die Pusteblume aus dem Löwenzahn entsteht. Natürlich pro-

bierten wir auch, ob die Schirmchen der Pusteblume wirklich so schön fliegen. Wir gestalteten für die ver-

schiedenen Farbwochen mit den Kindern
je eine Kiste mit der
entsprechenden Farbe. In diesen Kisten
sammelten wir dann
rote, grüne, gelbe und
blaue Dinge. Dafür

konnte jeder etwas in der aktuellen Farbe von Zuhause mitbringen. Auf unserer Reise durch die Farben wurden wir von unseren Sockenpuppen "Cerwjena, Žołta, Zelena und Módra" begleitet.

Am Ende einer jeden Woche feier-



ten wir ein kleines Farbabschlußfest. Alle konnten sich bunt anziehen und eine Kleinigkeit mitbringen. Gemeinsam wurden die bunten Dinge

THOUSE THOUSE THE



verspeist. Da gab es in unserer roten Farbwoche zum Beispiel einen exotischen Granatapfel, den die Kinder probierten. Über Wackelpudding freuten wir uns in der grünen und bunten Farbwoche. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Eltern, die uns so toll und einfallsreich unterstützten.

In unserer roten Farbwoche bastelten wir Marienkäfer aus Walnussschalen und beschäftigten uns mit der Feuerwehr. Aus roten und grünen Vierecken, gelben Dreiecken und blauen Kreisen klebten wir eine große Feuerwehr zusammen, die wir stolz in der Garderobe präsentierten.

Mit einer Gabel und einer runden Bürste gestalteten wir in unserer gelben Farbwoche einen wunderschönen Löwenzahn mit einer weißen Pusteblume. Aus Korken fertigten wir gelb/schwarz gestreifte Bienen an, die zusammen mit den Marienkäfern unseren Gruppenraum verschönern.

In der blauen Farbwoche ließen wir Farbtropfen auf ein Blatt Papier fallen. Wir pusteten die Tropfen in alle Richtungen und schulten damit auch unsere Mundmotorik.

In der grünen Farbwoche lernten wir ein tolles Froschlied kennen, welches wir immer noch sehr gern singen. Außerdem experimentierten wir, indem wir sehr flüssige gelbe und blaue Farbe mit einer Pipette auf ein Filterpapier tropfen und ineinander verlaufen ließen. Wunderschöne grüne Kleeblätter entstanden. Passend zu unserem Froschlied bastelten wir aus mehreren grünen Herzen in Partnerarbeit lustige Frösche. Die bunte Woche beendete unser Projekt. Wir gestalteten bunte Schmetterlinge aus Papptellern und malten bunt gemischte Bilder. Der selbstgebackene Papageienkuchen war sehr lecker. Mila Zacharias sei Dank für die enge Zusammenarbeit und die zahlreichen Ideen zur Gestaltung unseres Projektes.

Die bunten Fensterbilder könnt ihr sehr gern nachbasteln.

Manuela Drinkmann, Leiterin

Bastelanleitung zum bunten Fensterbild

Material:

- Tonkarton in verschiedenen Farben
- durchsichtige selbstklebende Folie
- buntes Transparentpapier

Anleitung:

1. Aus dem Tonkarton zwei gleich große Ringe ausschneiden.

(äußerer Ø 15cm, innerer Ø 13,5cm)

2. Aus der durchsichtigen Klebefolie zwei Kreise ausschneiden.

(1x Ø14.5cm und 1x Ø14cm)

- 3. Das Transparentpapier in kleine Schnipsel reißen.
- 4. Die Schutzfolie von dem durchsichtigen 14cm Kreis abziehen und mit der Klebeseite nach oben auf den Tisch legen. (evtl. mit Klebestreifen fixieren)
- 5. Die bunten Schnipsel aufstreuen und etwas andrücken.
- 6. Die Schutzfolie vom durchsichtigen 14,5cm Kreis abziehen und mittig auf den kleineren Kreis kleben.
- 7. Auf den Überstand wird nun einer von den Ringen aus Tonpapier geklebt.
- 8. Auf diesen wird Klebstoff aufgetragen und der zweite Tonpapierring geklebt.

Extra Tipp: Das Fensterbild kann auch in einer anderen Form gestaltet werden (z.B. als Blume oder Herz)

Mh, mh, cyni žabka

ds.: Ines Büttnerowa

Mh, mh, cyni žabka w jazorje, mh, mh, cyni žabcycka.

Mh, mh, cyni žabka w jazorje, ale nic kwak, kwak, kwak!

A te raki šćipju zwicke-zwicke-zwack,

zwicke-zwicke-zwack, zwicke-zwicke-zwack.

A te raki šćipju zwicke-zwicke-zwack, mała žabka cyni mh, mh, mh.

Mh, mh, cyni žabka w jazorje, mh, mh, cyni žabcycka.

Mh, mh, cyni žabka w jazorje, ale nic kwak, kwak, kwak, kwak!

A ten bóson klapoco klapper-klapp,

klapper-klapp, klapper-klapp,

A ten bóśon klapoco klapper-klapper-klapp, mała žabka cyni mh, mh, mh.

(pó melodiji "M-M, sagt der grüne Frosch")



Kindertag mit Zilli, Billi und Willi

Witaj-Kindertagesstätte "Mato Rizo" Sielow

THOUSEN THOUSEN

Die Geschichte von "Zilli, Billi und Willi" erfreut sich auch bei Erwachsenen großer Beliebtheit. Sicherlich auch deswegen, weil ein belehrender Teil dahinter steckt. Kinder erfahren, dass es sich auszahlt, wenn man fleißig ist und gut arbeitet. Wer aber beguem ist und in den Tag hinein lebt, der kann Probleme bekommen. Die Handlung ist durch Wiederholung gezeichnet und somit prägen sich die Kinder die Geschichte sehr gut ein. Dass die kleinen (schwachen) Schweinchen gemeinsam gegen den (starken) Wolf gewinnen, gefällt ihnen besonders gut.

Auch das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen hat dieses Thema aufgegriffen und hat das Stück "Ferkel, hunčo a prosetko" im aktuellen Spielplan.

Der Kindertag spielt eine besondere Rolle im Jahresablauf unserer Einrichtung. Es werden gern Ausflüge gemacht oder wir laden uns Animateure ein, die unseren Kindern an diesem Tag etwas Besonderes bieten. Doch in diesem Jahr wollten wir die Rolle der "Animateure" übernehmen. Und so nahmen wir uns

vor, unsere persönliche Variante von "Zilli, Billi und Willi" auf die Bühne zu bringen.



Schon einige Wochen vor dem Kindertag stimmten wir unsere Kinder darauf ein. Gemeinsam sammelten wir Ideen und Anregungen zu diesem Thema. Wir bastelten und kneteten Schweine, Schweinsgesichter wurden gebacken. Außerdem wünschten sich die Kinder, wie Schweine essen zu dürfen. Nichts leichter als das! Der extra "Schweine-fraß" (süßer Haferflockenbrei) wurde natürlich mit den Kindern zubereitet. In unterschiedlichster Art und Weise hatten wir in unserer Kita überall Schweinchen. Als Papptellerfiguren, aus Plastilina, als Plätzchen und einige gemalte Schweinchen. Eine richtige "Schweinerei".

So ganz wie nebenbei wurde ein

Theaterstück geschrieben und 4 Erzieherinnen der Kita übernahmen die Rolle der einzelnen Figuren. Viel Zeit zum Proben blieb nicht und mit einfachsten, aber effektiven Mitteln wurde die Bühne eingerichtet. Das Wetter machte uns allerdings einen Strich durch die Rechnung. Ein "Schweinewetter" erwartete uns und es regnete. Nun galt es noch am Tag des Auftrittes die Bühnendeko umzubauen, damit nicht alles durchnässt wird. Das forderte nochmal die letzten Kräfte heraus, die schon ziemlich beansprucht waren. Natürlich musste daran gedacht werden, dass die 4 Schauspielerinnen nicht ihre Kinder betreuen können und somit die Verantwortung auf anderen Schultern lag.

Nach dem Theaterstück hatten



die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Spiele zum Thema auszuprobieren. Das Häuser-weg-pusten als "Wolf" war gar nicht so einfach. Die

Zilli-Billi-Willi-Pyramide mit dem Ball treffen..., das gelang einigen Kindern sehr gut. Jedes Kind erhielt eine Schweinchen-Kappe und bekam einen selbstgebackenen Schweinsgesichtskeks. Aus bemalten Schuhkartons, die uns die Eltern mitgebracht haben, wurde nun ein richtiges "Willi-Häuschen" gebaut. Und wie angekündigt, durften die Kinder essen wie kleine Schweinchen. Doch das getrauten sich nur einige, aber die, die es probierten, fanden es toll.

VEGGEOVE OVEOVED

Nach dem Fest blieben die Kinder am Thema. Die Geschichte wurde weiterhin in unterschiedlichen Varianten erzählt und von Kindern nachgespielt. Das zeigt uns, dass sie das Erlebte verinnerlicht haben und das ist unser schönster Lohn. Etwas aus einer Sache lernen, selbst neue Erfahrungen sammeln und sich an ein schönes Erlebnis erinnern, auch wenn es uns oft vor organisatorische Herausforderungen stellt.

Danke an Zilli, Billi und Willi. Es ist wirklich enorm, wie viel Anklang die Geschichte bei Kindern und auch bei Erwachsenen findet. Vielleicht auch deswegen, weil in jedem von uns ein bisschen "Zilli, Billi und Willi" steckt. Und sicher aber auch ein klein bisschen "Wolf".

Mila Zacharias

Lutken, Irrlichter und Wassermänner

THOUSE TOURS

Kinderfest im obersorbischen Horka



Oberlausitz ein. An fünf verschiedenen Stellen in der Umgebung von Horka warteten Sagengestalten aus den sorbischen Sagen auf die Kinder. In Naußlitz, Leopold und Grenze waren es die Irrlichter und die Lutken, in Jeß-

Am Donnerstag, dem 16.06.16 lud der Sorbische Schulverein die älteren Kinder aus seinen Kindertagesstätten in der Ober- und Niederlausitz zum traditionellen Kinderfest in die nitz und Horka der Wassermann und die Lutken. Gemeinsam begaben



sie sich den auf Weg zum Sportplatz in Horka. Unterwegs gab es aber noch viele Aufgaben zu erledi-Die aen.



Lutken warteten mit Kuchen auf die Kinder, den sie aber nur essen durften, wenn sie den Kuchenrand ganz lassen. Dem Wassermann gefielen verschiedene Sachen nicht in seinem Teich. Die Kinder wussten da gut Bescheid und sortierten sie aus. Die Irrlichter erzählten ihnen, wie sie guten Leuten in der Finsternis helfen, den Weg nach Hause zu finden. Wehe aber dem, der ihnen nicht den versprochenen Lohn gegeben hat. Dem lauern sie das nächste

Mal auf und führen ihn die ganze Nacht kreuz und quer durch den

Wald, über feuchte Wiesen und Sümpfe.

T = 04 = 07 = 04 = 04 = 01

In Horka gab es Mittagessen im Zelt. Danach war noch Zeit zum Toben, Fußballspielen, Klettern



und vieles andere. Jede Kindertagesstätte hatte vom SSV im Vorfeld zum Kindertag Caps in einer anderen Farbe erhalten. So konnten die Erzieherinnen und Erzieher ihre Schützlinge besser im Auge behalten. Erschöpft und müde, jedoch zufrieden stiegen die 180 Kinder mit ihren Erzieherinnen und Erziehern in die bereitgestellten Busse und fuhren in ihre Kindertagesstätten zurück.

